

stand er hoch in der Gunst des Königs, starb aber schon im Jahre 1003. Von Gerberga, der Tochter des burgundischen Königs Konrad, hatte er einen Sohn Hermann III., der aber schon in jugendlichem Alter starb. Da erhielt das Herzogtum Schwaben und Rätien Ernst I., der Sohn Leopolds, des Markgrafen von Oesterreich. Er hatte die Gisela, die Tochter Hermanns II. zur Gemahlin.

Auch Bischof Ulrich söhnte sich mit dem König aus auf dem Tage zu Augsburg 1004. Damals zog der König durch Tirol nach Italien, wo sich Ardoin, Markgraf von Ivrea, zum König aufgeworfen hatte. Heinrich II. ließ sich zu Pavia krönen, ward aber von den Bürgern dieser Stadt in seinem Palaste angegriffen, wofür die Deutschen schwere Rache nahmen. Bei seiner Rückkehr nach Deutschland, die der König über Rätien und Chur nahm, begleitete ihn Bischof Ulrich nach Zürich und Straßburg. Der König bestätigte alle Schenkungen, die seine Vorfahren im Reich der Kirche zu Chur gemacht hatten (1006). Die Unruhen der Römer, welche den Papst Benedikt VIII. vertrieben, nötigten Heinrich II. zu einem neuen Zuge nach Italien. Bischof Ulrich begleitete ihn und war zugegen, als der König und seine Gemahlin Kunigunde die Kaiserkrone aus der Hand Benedikts VIII. empfangen, den er auf den päpstlichen Stuhl zurückgeführt hatte. Später beschäftigte sich der Kaiser mit kirchlichen Angelegenheiten, besonders mit der Stiftung des Bistums Bamberg, und frommen Uebungen. Bei der Einweihung der Kirche zu Bamberg, welche durch den Papst Benedikt VIII. selbst geschah, war auch Bischof Ulrich zugegen, wie er auch an mehreren Synoden teilnahm.

Herzog Ernst I. ward zufällig auf der Jagd durch den Pfeil eines Vasallen getötet (1015). Sterbend bat er die Gefährten, die ihn umgaben, um Schonung für den Urheber seines Todes und alle um Verzeihung, die er jemals beleidigt hätte. Die herzogliche Gewalt über Schwaben und Rätien übertrug der Kaiser seinem Sohne Ernst II.

Bald darauf starb der Kaiser am 13. Juli 1024. Um das Reich wie um die Kirche hat dieser fromme und rastlose Herrscher sich die schönsten Verdienste erworben. Papst Eugen III. sprach ihn 1150 heilig. Mit ihm erlosch der sächsische Stamm, welcher dem Reiche einen König und vier Kaiser gegeben hatte.

Auch Bischof Ulrich I. überlebte seinen Wohltäter nur um einen Monat. Er starb am 23 August 1024; er soll aus dem Geschlechte der Grafen von Lenzburg gewesen sein. Er war ein heiligmäßiger Oberhirte und großer Wohltäter der Armen.